

# L601 Neu: Widerstand wächst

Die Debatte um den Bau einer „L601 Neu“ ist um eine Facette reicher. Die neu gegründete „Plattform Lebenswertes Laßnitztal“ will sich mit allen Mitteln gegen eine zusätzliche Straße wehren.

ROBERT LENHARD

**K**ritische Stimmen zum Bau einer „L601 Neu“ gibt es schon länger. Nun hat der Widerstand gegen eine neue, hochrangige Straße durchs Laßnitztal aber eine neue Dimension erreicht. Mit der Gründung der „Plattform Lebenswertes Laßnitztal“ hat eine Gruppe betroffener Anrainer und engagierter Bürger den Befürwortern rund um dem Verein „L601 Neu“ nun offen den Kampf angesagt (siehe Bericht rechts).

„In letzter Zeit versuchen einige wenige immer aggressiver den Anschein zu erwecken, als ob die gesamte Region für den Bau dieser Straße wäre. Wir wollen zeigen, dass das überhaupt nicht so ist“, erklärt Plattformsprecher Harald Psonder.

Für den Frauentaler und seine Mitstreiter wäre eine koralm-bahnahe L601 Neu von Deutschlandsberg bis Hengsberg nichts weiter als eine gigantische Verschwendung von Steuergeld. „Wir brauchen keine weitere Straßenverbindung nach Graz, nur weil sich die Wirtschaft das

## DIE PLATTFORM

**Hervorgegangen** ist die „Plattform Lebenswertes Laßnitztal“ aus der Interessensgemeinschaft Harterwald Gleinz Zeierling-Süd, die sich beim Bau des Koralmtunnels für den Anrainerschutz stark macht.

**Die Plattform** tritt öffentlich gegen den Neubau einer hochrangigen Straße durch das Laßnitztal auf und sammelt für dieses Anliegen Unterschriften.

**Internet:** [www.l601.at](http://www.l601.at)

einbildet. Stattdessen fordern wir punktuelle Verbesserungen am Bestand und einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs“, will Psonder aber keinesfalls als Verhinderer dastehen. Eine Umfahrung von Groß St. Florian und die Autobahn-Halbanschlussstelle Hengsberg seien durchaus sinnvolle Maßnahmen.

## Druck durch Unterschriften

Eine zentrale Rolle in den Bemühungen der Plattform spielt der Anrainerschutz. „Als Bewohner der Harterwaldsiedlung in Frauental wäre ich selbst von einer möglichen Umfahrung betroffen. Wir werden jedes Rechtsmittel ausschöpfen, damit es nicht dazu kommt“, verspricht Psonder. Um den Druck zu erhöhen, werden derzeit Unterschriften gesammelt (siehe Infokasten).

Unterstützung erhofft sich die Plattform auch von der Regionalpolitik. Aufgesprungen sind bis jetzt aber nur die Grünen. „Die Anliegen der Plattform liegen voll auf grüner Welle. Wir wollen zusammen Synergien nützen“, meint Grünen-Bezirkssprecher Timo Spari.